

SUBINGER

# DORF / SP IEGU

[www.sp-subingen.ch](http://www.sp-subingen.ch)



- Restaurant Bahnhof ist Vergangenheit
- Gemeinderat gegen «open:sunday»
- Solarstrom vom und für's OZ13
- Den Fünfer und das Weggli

Informationsblatt der Sozialdemokratischen Partei Subingen  
Erscheint in loser Folge

2/2014

[www.sp-subingen.ch](http://www.sp-subingen.ch)



*Sie haben Ideen, die Gemeinde Subingen für die  
Einwohner noch attraktiver zu machen?  
Sie machen nicht nur die Faust im Sack, sondern  
möchten diese Ideen auch umsetzen?  
Sie möchten aktiv mitarbeiten, um diese Ideen  
einzubringen!!!*

*In der SP Subingen finden Sie stets  
ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.*

*Interessiert?*

*Dann melden Sie sich doch beim Präsidium der  
SP Subingen*

*Stephan Guggisberg  
Meisenweg 7  
Tel. 032 614 46 06*

*oder besuchen Sie die  
Generalversammlung der SP Subingen  
am Freitag, den 6. März 2015  
im Restaurant Kreuz in Subingen*

## Den Fünfer und das Weggli



Was wünschen Sie sich am meisten? Ich nehme mal an als erstes wird es gute Gesundheit sein. Ebenso einen sicheren Arbeitsplatz, eine intakte Umwelt ein schönes zu Hause mit allem drum und dran. Gute Freunde sind auch wichtig und

wenn wir schon am Wünschen sind, dann auch noch eine gute Altersversorgung, ein gutes Gesundheitssystem, Frieden, jedenfalls bei uns und ganz einfach ausgedrückt, dass es uns bis an unser Ende an nichts mangelt. Da sind wir wohl alle in etwa gleich, da gibt's kein Links oder Rechts. Wir sind Menschen, ganz einfach.

Wie sagt ein altes Sprichwort: „Man kann nicht den Fünfer und das Weggli haben“.

Vor gut 150 Jahren hat in der Schweiz ein neues Zeitalter begonnen, das der Industrialisierung. Anfänglich ganz langsam an den Orten, wo Wasserkraft zur Verfügung stand um Webstühle anzutreiben. Aus einem mausarmen Land, aus dem die Leute „ausgewandert“ wurden, wurde langsam und in kleinen Schritten ein Vermögendes. Mit dem Aufbau des Schienennetzes beschleunigte sich diese Entwicklung rasant, die industrielle Revolution in Europa setzte ein und unser Land war mitten drin. Die Landwirtschaft hatte genügend Hände für die Fabriken zu bieten, konnte ja nur ein Kind den Hof übernehmen. Schon zur damaligen Zeit zog es viele Immigranten zu uns, sie bauten unsere Tunnel und Strassen, wie heute noch. Viele der heute grossen Industriezweige wurden in der damaligen Zeit von Immigranten aus den umliegenden Ländern gegründet, so die Chemische Industrie, die Uhrenindustrie, Nestlé und die Blochers kamen auch aus Deutschland. Sie alle fanden hier in der Schweiz die Bedingungen vor, um erfolgreich wirtschaften zu können. Diese Geschichte ist die Basis unseres heutigen Wohlstandes. Unser Wirtschaftssystem ist auf Wachstum angewiesen damit es funktioniert, wenn nicht spricht man von Rezession. Schön und gut, wenn wir in Adelboden ein Cola bestellen, werden wir von jemandem bedient der unsere Sprache teilweise versteht und im Spital ist hochdeutsch angesagt, wenn man sicher gehen will, dass man sich auch wirklich richtig verstanden hat. In der Schweiz leben heute acht Millionen Menschen,

Tendenz steigend. Die Volksinitiativen der letzten Zeit, die sich fast alle mit Zuwanderung befassen, zeigen deutlich, dass ein grosser Teil der Bevölkerung in Bezug auf Zuwanderung und ein ungebremses Wachstum unserer Wirtschaft verunsichert ist. Diese Meinung geht quer durch unsere Gesellschaft.

Nun kommt die Geschichte mit dem Fünfer und dem Weggli wieder ins Spiel. Wollen wir weiterhin den gleichen Wohlstand, eine florierende Wirtschaft und genügend Geld für die Altersvorsorge, dann brauchen wir Zuwanderung, insbesondere da die Schweizer Bevölkerung abnimmt und sich gleichzeitig der Tatsache erfreut, ein langes Leben geniessen zu können.

Oder aber wir entschliessen uns die Zuwanderung einzudämmen, was Konsequenzen auf das Wachstum unserer Wirtschaft hat und uns zu harten Schritten in allen Bereichen unseres Staates wie auch unserer Wohlfahrt zwingen wird.

Sie sehen, die Sache mit der Zuwanderung ist nicht nur eine Frage nach mehr oder weniger Menschen. Es ist ebenso eine Frage von Wachstum und Wohlstand, und da waren sich bisher die bürgerlichen Parteien sehr einig, mehr ist mehr.

Ich bin überaus gespannt, wie sich die Stimmberechtigten in zukünftigen Abstimmungen gegenüber diesem Thema positionieren werden. Interessant finde ich dabei, dass eine der ganz grossen politischen Fragestellungen unseres Landes sowohl im linken wie auch im rechten politischen Lager viel zu diskutieren geben wird.

Ich wünsche euch fröhliche Festtage und alles Gute im neuen Jahr. Ein grosses Merci an alle, die sich für unser Dorf engagieren und so mithelfen, unser Dorf liebens- und lebenswert zu erhalten.

Es grüsst Sie herzlich

Stephan Guggisberg, Präsident SP Subingen



## **Die Subinger Gemeindebehörden entscheiden sich gegen die Subinger Jugend!**

Im DorfSPIegu 2/2013 haben wir über das Kinderbewegungsprojekt open:sunday berichtet. Die Jugendkommission hatte in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung idées:sport die offene Turnhalle am Sonntag-nachmittag als Pilotprojekt organisiert und mit Erfolg durchgeführt. Durchschnittlich haben – über die ganze Projektdauer – 17 Kinder und Jugendliche an insgesamt 11 Sonntagen das Angebot mit Spiel und Spass genutzt. Das Projekt wird durch den Kanton Solothurn, Pro Juventute und anderen Jugendorganisationen mitfinanziert und hat sich in verschiedenen Gemeinden der ganzen Schweiz gut etabliert.

Mit einigen Verbesserungen wollte die Projektgruppe das Pilotprojekt verlängern, blitzte aber sowohl in der Jugendkommission wie im Gemeinderat ab. Die SP-Gemeinderäte unterstützten das Begehren, zumal das Projekt mittelfristig selbsttragend durch lokale Institutionen finanziert und durchgeführt werden sollte.

Im Voranschlag 2014 der Einwohnergemeinde weist der Gesamtaufwand unter dem Titel „Soziale Wohlfahrt“ (Sozialhilfekosten) die erkleckliche Summe von 2,8 Mio Franken auf. Die Aufwendungen für die gemeindeinterne Jugendarbeit betragen dabei mit 36'530 Franken grademal ca 0,3 Prozent dieses Kapitels. Die Projektkosten von open:Sunday von CHF 10'000.- hätten dann unter dem selben Titel ca 0,36 Prozent ausgemacht. **Vom Gesamtaufwand des Budgets 2014 der Einwohnergemeinde von 15,8 Mio hätten die Projektkosten notabene 0,063 Prozent ausgemacht.**

Die bürgerliche Mehrheit von FdP und CVP im Gemeinderat war – wohl aus grundsätzlich finanziellen Überlegungen – der Meinung, die beantragten 10'000 Franken für dieses Jugendprojekt sei für die Subinger Kinder schlecht angelegtes Geld.

**Die SP Subingen ist anderer Meinung!** Es ist sehr kurzichtig, auf Investitionen im Bereich Jugendförderung und Jugendprojekte zu verzichten. Wir hoffen, dass durch diese Verweigerungshaltung nicht ein Mehrfaches an anderen Sozialkosten auf die Gemeinde zurückfällt. Diese Kosten können dann nämlich nicht mehr korrigiert und beeinflusst werden!

Ueli Richner



... für ein attraktives Angebot für die Subinger Jugend!

## Solarstrom vom und für's OZ13

Am 04. Dezember 2014 wurde die Solaranlage auf dem Dach des Oberstufenzentrums (OZ13) in Subingen eingeweiht. Auf Initiative des Präsidenten des Schulzweckverbands, Urs Müller, Aeschi und der Firma OptimaSolar begann die Planungsphase im März 2014. Der Bau der Anlage fand im Oktober 2014 als Schülerprojekt des OZ13 statt. Nach der technischen Abnahme ging die Anlage am 04.12.2014 ans Netz.

### Was ist eigentlich 1 Kilowattstunde (kWh)?

Es ist die Einheit für **Energiemenge**. Kilo-Watt-Stunde (kWh) bedeutet "1000 Watt während einer Stunde". Dies entspricht zum Beispiel der elektrischen Energie, die zehn angeknipste Glühbirnen à 100 W während einer Stunde verbrauchen. Oder zehn Energiesparlampen à 20 W, die genauso viel Licht produzieren - aber während 5 Stunden.

Die gesamte Fläche der Solarpanel auf dem Dach des OZ13 beträgt 1453 m<sup>2</sup>. Die erwartete Stromproduktion der Anlage liegt bei 217'000 kWh pro Jahr. Ca 50% davon gehen in die OZ13-eigene Stromversorgung, der Rest wird ins allgemeine Stromnetz eingespielt. Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 1500kWh pro Einwohner in der Schweiz können somit – rein rechnerisch – insgesamt 144 Personen mit der Solaranlage auf dem OZ13 beliefert und damit ihr gesamter Jahresbedarf abgedeckt werden. Die Investitionskosten für das Projekt betragen CHF 440'000.-



Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklassen im OZ13 haben während einer Projektwoche tatkräftig und natürlich mit Hilfe von Fachkräften die Solarpanels installiert und Kabel verlegt. Sie haben in der Schule den Bereich der erneuerbaren Energien thematisiert und sich (hoffentlich) somit auch selber für die Anwendung dieser neuen Technologie sensibilisiert. Die Solarpanels wurden in Ost/West-Richtung ausgerichtet und nicht wie üblich gegen Süden. Dies, um die Höchstproduktion um die Mittagszeit zu brechen. Das Schulhaus braucht ja bereits am Morgen und gegen Abend genügend Strom für den Schulbetrieb.



Fotos: OptimaSolar + OZ13



Die Debatte zur Energiewende ist uns allen präsent und betrifft alle Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz. Es ist höchste Zeit, die bestehenden Atommeiler so schnell wie möglich abzuschalten und zu entsorgen. Wohin genau weiss zwar noch niemand, aber je schneller, umso besser. Bekanntlich werden Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende verstreichen, bis sich die aktuelle, für den Menschen schädliche Strahlung abgebaut hat. Die kürzlich in alle Haushaltungen der Region verteilten Jodtabletten lassen grüssen...! Die Atomkraftbefürworter nennen dies „Sicherheit“!

Eigentlich verrückt: Wir bauen Atomkraftwerke und wissen bis heute – kurz vor deren Abschaltung – nicht, wie und wo wir die atomaren Abfälle lagern und entsorgen wollen...!

Die nachstehenden Zahlen zeigen auf, welche Energiequelle wieviel Strom an die Gesamtproduktion in der Schweiz im Jahr 2013 beisteuerte:

Wasserkraft:	57.9 %
Kernenergie:	36.4 %
Photovoltaik:	0.9 %
Windkraft:	0.1 %
Biomasse und andere:	0.8 %
Übrige:	3.9 %

Der Einsatz von stromeffizienten Geräten und die vorhandenen Sparmöglichkeiten lassen hoffen, dass die Energiewende ohne grössere Probleme bewerkstelligt werden kann. Mit den verschiedenen Massnahmen können sogar viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die meisten eingesetzten finanziellen Mittel – vor allem in der Forschung, Planung und in der Baubranche – werden in der Schweiz bleiben, was wiederum einer erheblichen Wertschöpfung dient und zum Wohle der gesamten Wohnbevölkerung beiträgt.

Ueli Richner



... für erneuerbare Energien und Stromeffizienz!

### **SP-Waldfest 2014: Rangliste des Parcours**

1. Jutta Vogel (Bild)
2. Stebler Christina
3. Familie Guggisberg

Total 10 TeilnehmerInnen



## Auch das Restaurant Bahnhof ist Vergangenheit



Seit knapp einer Woche ist das „Bahnhöfli“ in Subingen leider geschlossen. Viele gemütliche Stunden gehören nun der Vergangenheit an.

Im Herbst 1954 kaufte die Familie Frida und Karl Nussbaum das Restaurant und seither bis heute gehört es der Familie. Zwischenzeitlich (1970-1977) wurde es vermietet an Heidi und Hugo Lobsiger. Am Freitag, den 1. April 1977 übernahmen und eröffneten Ruth und Ruedi Schreier-Nussbaum das Restaurant. Bis zum 19. Dezember 2014 führten sie das gemütliche Lokal mit Saalbau und Kegelbahn und gehen nun in Pension.

Seit Jahrzehnten war das „Bahnhöfli“ auch Stammlokal der SP Subingen. Bereits am 2. Tag nach der Eröffnung durch Ruth und Ruedi, nämlich am Samstag, den 2. April 1977, fand der legendäre und beliebte Theaterabend der SP unter der Leitung von Willi Fankhauser statt. Der Saal war prall gefüllt und die Stimmung hervorragend. Dies war zu dieser Zeit üblich, da das Unterhaltungsangebot noch recht klein war. Diese Tradition wurde noch viele Jahre fortgeführt.

Unzählige Parteiversammlungen, Fraktionssitzungen, Vorstandssitzungen und Generalversammlungen der SP Subingen fanden im Restaurant Bahnhof statt. Es wurde viel gearbeitet und diskutiert, oftmals bis tief in die Nacht. Natürlich gehörten auch viele gesellige und fröhliche Stunden dazu.

Damit ist nun leider Schluss.

Die SP Subingen wird sich, wie viele andere Vereine auch, neu orientieren müssen. So findet unser nächster Anlass, die Generalversammlung am 6. März 2015, im Restaurant Kreuz statt.

Die SP Subingen dankt an dieser Stelle Ruth und Ruedi Schreier für die jahrzehntelange Gastfreundschaft in „ihrem“ Bahnhöfli ganz herzlich. Für die kommende Zeit im wohlverdienten Ruhestand wünschen wir euch nur das Beste und vor allem gute Gesundheit.



*Dieses Bild vom Restaurant Bahnhof, vorher „Gasthof Sonne“, stammt aus dem Jahre 1924*

ja 



Im Namen der SP Subingen

Hans Schär

## SP Subingen – Preis-Sudoku

9				2			8
5		3	9				7 4
	<sup>1</sup>	2	3	7		6	
3		6	8		7		1
	7			<sup>2</sup>			4
2			1		9	7	6
	<sup>3</sup>	9		8	3	4	
6	5				4	9	3
7			5				<sup>4</sup> 2

### Lösungszahl

1	2	3	4
---	---	---	---

Die Lösungszahl auf eine Postkarte schreiben und senden an:

DorfSPiegu, Rosenweg 12,  
4553 Subingen  
oder per E-Mail an  
ueli.richner@sunrise.ch

**Einsendeschluss: 31.01.2015**  
(Absender nicht vergessen!)

Unter den richtigen Einsendungen wird 1 Gutschein im Wert von Fr. 50.- verlost, offeriert von der Bäckerei Flury, Subingen. Der Gewinner/die Gewinnerin wird im nächsten DorfSPiegu veröffentlicht.

*flury* Bäckerei  
Konditorei  
Tea-Room

Koppigen | Subingen | Utzenstorf | Luterbach

[www.baeckerei-flury.ch](http://www.baeckerei-flury.ch)

### Herzliche Gratulation der Gewinnerin des Preisrätsels im letzten DorfSPiegu!

Ein Gutschein im Wert von Fr. 50.- des Rest. Bahnhof, Subingen  
(zum letzten mal und hoffentlich eingelöst) hat gewonnen:

**Marlis Häberli, Subingen**

## Restaurant Bahnhof Subingen





**Liebe Leserinnen und Leser**  
**Die SP Subingen wünscht Ihnen schöne, besinnliche Weihnachten**  
**und einen guten Rutsch ins Jahr 2015.**

**Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung im**  
**vergangenen Jahr und hoffen, auch im nächsten, wichtigen**  
**Wahljahr auf Sie zählen zu dürfen.**

**Ihre SP Subingen**



An dieser **61. Ausgabe** haben mitgearbeitet:  
Stephan Guggisberg, Ueli Richner, Hans Schär,  
Redaktion: Ueli Richner, Hans Schär